

**PRESSEMITTEILUNG**

## **: Ganztagschule ist mehr als Betreuung am Nachmittag**

**Jugendverbände wollen größeren Beitrag zum Gelingen der Ganztagschule leisten**

**Wiesbaden. Die Jugendverbände in Hessen wollen einen größeren Beitrag zum Gelingen der Ganztagschule leisten. Dazu haben sie in einem Positionspapier drei konkrete Forderungen an kommunalpolitische Verantwortungsträger gerichtet. Das Papier wurde von den 30 Mitgliedsverbänden im Hauptausschuss des Hessischen Jugendrings einstimmig beschlossen.**

Die drei zentralen Forderungen der Jugendverbände beziehen sich auf die Einrichtung und hauptamtlicher Koordinierungsstellen für Ganztagsangebote in allen Landkreisen und kreisfreien Städten, die Stärkung der Stadt- und Kreisjugendringe als mögliche Koordinierungsstellen der Ganztagsangebote und die Sicherung Jugendverbandsarbeit vor Ort. Wer sich mehr Angebote ehrenamtlich geprägter Organisationen an Ganztagschulen wünsche, müsse diese auch unterstützen – durch Personal, das Werbung, Beratung und Koordination zwischen Jugendverbänden und Schulen leistet, heißt es in dem Papier.

Ganz bewusst wenden sich die Jugendverbände mit diesen Forderungen an Entscheidungsträger vor Ort. „Jugendverbände und andere Jugendgruppen sind in hessischen Städten und Landkreisen eine wichtige Säule für das Engagement der heranwachsenden Generation.“, erklärt Holger Kindler, stellvertretender Vorsitzender des Hessischen Jugendrings. „Dieses Potential in seiner ganzen Breite auch in den Ganztagschulen zu verankern, ist eine Herausforderung, die nur vor Ort mit Unterstützung der Politik gemeistert werden kann.“

Viele Jugendverbände sehen in Ganztagskooperationen ein großes Potential. Schon 2005 schloss der Hessische Jugendring eine Kooperationsvereinbarung mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Sozialministerium. Seither entwickelten viele Jugendverbände tragfähige Konzepte, die ihr non-formales Bildungsverständnis in die Schule einbringen. Non-formale Bildung, wie sie u.a. in Jugendverbänden stattfindet, sei ein zielgerichteter, organisierter Prozess mit Bildungszielen wie persönliche und soziale Bildung. Im Vordergrund stünden Freiwilligkeit, Partizipation, Ganzheitlichkeit und Prozessorientierung, heißt es im Papier des Jugendrings. Non-formale Bildung vermittele Lebensfertigkeiten und soziale Kompetenzen und bereite junge Menschen auf ihre Rolle als aktive Bürger/innen vor.

Das breite Spektrum an qualitativ hochwertigen Angeboten der Jugendverbände stelle durch deren thematische und methodische Vielfalt eine große Bereicherung der Schule dar. „Bildung ist eben mehr als Schule und Ganztage ist mehr als Betreuung am Nachmittag.“, fasst Holger Kindler zusammen.

Leider würden solche Kooperationen aus vielfältigen Gründen nur selten umgesetzt. „Das fängt schon damit an, dass Ehrenamtliche häufig gar nicht zu Bürozeiten mit der Schulleitung zu einem möglichen Engagement in der Schule kommunizieren können.“ erklärt Holger Kindler. „Hinzu kommen viele Detailfragen, die sich aus den schulischen Rahmenbedingungen ergeben, die viele Ehrenamtliche zeitlich überlasten - wenn sie keine weitere Unterstützung bekommen.“ so Holger Kindler weiter. Mit ihrem Positionspapier leisteten die Jugendverbände einen konstruktiven Beitrag in der Weiterentwicklung der Ganztage Schule in Hessen.

*ca. 2800 Zeichen (inklusive Leerzeichen)*

## **Pressekontakt**

David Schulke  
Referent für Öffentlichkeitsarbeit & Grundsatzfragen

Schiersteiner Straße 31-33  
65187 Wiesbaden

Fon 0611-990 83-14  
Mail [schulke@hessischer-jugendring.de](mailto:schulke@hessischer-jugendring.de)

[www.hessischer-jugendring.de](http://www.hessischer-jugendring.de)

Im Hessischen Jugendring haben sich 30 landesweit aktive Jugendorganisationen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Alle relevanten Jugendorganisationen sind vertreten: So unterschiedlich die Verbandsprofile und Inhalte sind – wichtig ist uns, sich auf gemeinsame Positionen zu verständigen und im Sinne von Kindern und Jugendlichen mit einer Stimme zu sprechen. Über eine Million Kinder und Jugendliche in Hessen sind Mitglied in Jugendorganisationen und -verbänden. Mehr als 75.000 junge Menschen engagieren sich ehrenamtlich und freiwillig in der Kinder- und Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche entscheiden selbst, wie sie arbeiten, welche Themen sie angehen und was wann und wo geschieht (Prinzipien der Selbstbestimmung und Selbstorganisation).